Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M 2.52. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsstellen:** Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

46. Jahrgang — Mittwoch, 4. April 1917 — Nummer 79

Ein neues Friedensangebot der Mittelmächte?

WB. **Berlin**, 2. April. Der „Lokalanzeiger" schreibt heute an leitender Stelle u. a.:

Die bedeutungsvollen Kundgebungen, die in den letzten Tagen sowohl in Deutschland als auch in Oesterreich-Ungarn über unsere Stellungnahme zu den inneren russischen Vorgängen laut geworden sind, werden dem russischen Volke, das, wie wir besonders in der letzten Zeit wieder gesehen haben, in seinen breiten Massen durchaus friedlich gesinnt ist, den Beweis erbracht haben, daß diese friedliche Gesinnung von den Völkern des Vierbundes aufrichtig geteilt wird. Man darf annehmen, daß der Gedanke des Grafen Czernin über eine Konferenz der kriegführenden Mächte bei einer vorläufigen Fortsetzung des Krieges nicht ausgesprochen werden konnte, wenn der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen sich nicht vorher darüber Gewißheit verschafft hätte, daß seine Aeußerung sich der Zustimmung der übrigen Bundesgenossen erfreute. Sie sind jedenfalls geeignet, der Behauptung unserer Feinde, unser im vorigen Jahr an sie gerichtetes Friedensangebot sei nicht ehrlich gewesen und verfolge hinterlistige Zwecke, endgültig Lügen zu strafen und den aufrichtigen Friedenswillen unserer Völker von neuem zu bekräftigen. Diese übereinstimmende Auffassung zwischen Berlin und Wien erstreckt sich, wie kaum gesagt zu werden braucht, auch auf die leitenden Kreise von Sofia und Konstantinopel und wird demnächst durch einen Besuch einer hochgestellten Persönlichkeit aus der Donaumonarchie in Deutschland erneut Nachdruck erhalten. Je ungebrochener und stärker wir an allen Fronten stehen, und je mehr wir die Kraft in uns verspüren, bis zum letzten durchzuhalten, desto mehr dürfen wir auch aufrechten Hauptes unsern Feinden einen Frieden anbieten, der für alle Teile der gewaltigen Opfer wert ist, die von ihnen in diesem Kriege gebracht wurden. Wenn unsere Feinde auch diese Gelegenheit nicht ergreifen wollen, dem Blutvergießen ein Ende zu bereiten und den Völkern Europas die Ruhe wiederzugeben, so tun sie es auf ihre Verantwortung. Wir sind bereit, auch weiter durchzuhalten, darüber besteht in unserm Vierbund nur eine Meinung. Die erwähnte Zusammenkunft, die in diesen Tagen erfolgen wird, wird diese Auffassung mit größter Deutlichkeit unterstreichen.

Zu den Gerüchten über Friedensverhandlungen sagt die „Kreuzztg.": Niemand wird bestreiten, daß auch im deutschen Volke und nicht am wenigsten auch bei unseren Braven an der Front eine tiefe Sehnsucht nach der Wiederkehr von Zuständen herrscht, die uns allen wieder Friedensarbeit ermöglichen. Unsere militärische Lage könnte uns in den Stand setzen, ein Friedensangebot zu machen, die Erfahrungen vom Dezember v. Js. müssen uns indessen zur allergrößten Zurückhaltung dringend mahnen. Wir alle wollen Frieden, wollen baldigen Frieden, aber wir wollen, daß er für uns und unsere Verbündeten der ungeheuren Opfer wert ist.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Die Kämpfe im Rückzugsgebiet.

WTB. **Berlin**, 2. April. Bei wechselnder Sicht und Regenschauern nehmen die Kämpfe zwischen Arras und Aisne in der gewohnten Weise ihren Fortgang. Zu größern Zusammenstößen kam es bei Croisilles, an der Straße Fins—Gonzecourt, bei Savy, beiderseits der Somme sowie nördlich Soissons. An allen diesen Punkten wurden englische und französische Vorstöße blutig abgewiesen. Besonders groß waren die gegnerischen Verluste bei dem Angriff auf den Holnon-Wald. Die außerordentlich schwierige, ja gefährliche Lage, in die Engländer und Franzosen durch die deutsche Frontbewegung gekommen sind, beweisen die fortdauernden Klagen über die deutschen Zerstörungen und die ängstlichen Stimmen der Militärkritiker, die ständig zur Vorsicht und Behutsamkeit mahnen. Trotz dieser angeblich durch die Entente erzwungenen Operation nahmen die Deutschen im vergangenen Monat an der Westfront 2900 Mann gefangen und erbeuteten 59 Maschinengewehre. Demgegenüber vermögen die englischen und französischen Berichte für die gleiche Zeit noch nicht die Hälfte an Gefangenen zu melden, nämlich 1400 Gefangene und eine Beute von 39 Maschinengewehren. An allen Fronten machten die Deutschen und ihre Verbündeten 6900 Gefangene sowie eine Beute von 134 Maschinengewehren (ohne Schnelladegewehre) und 60 Minenwerfer. In der Champagne wird südlich Ripont weitergekämpft. Die Franzosen bereiteten hier einen neuen großen Gegenangriff vor, die Angriffsarbeiten wurden jedoch deutscherseits erkannt und die in den Gräben bereitgestellten Sturmtruppen unter Vernichtungsfeuer genommen. Der Angriff unterblieb bis auf eine Stelle, wo die Franzosen vorbrachen, aber mit Handgranaten zurückgeworfen wurden. Die in die eignen Gräben Zurückflutenden erlagen größtenteils dem deutschen Verfolgungsfeuer. Französische Patrouillenvorstöße scheiterten südlich Chavonne sowie am Parroy-Walde.

Hindenburgs Dank an die Eisenbahner.

WTB. **Berlin**, 2. April. Im Anschlusse an den kürzlich veröffentlichten Erlaß des Kaisers an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg anläßlich der großen Heeresbewegungen im Westen wird nachfolgendes, an den Chef des Feldeisenbahnwesens gerichtete Schreiben des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg bekannt, das die Tätigkeit der Eisenbahntruppen und -Behörden, denen ein großer Teil des Erfolges an dem ungestörten Verlaufe der Truppenbewegungen zuzuschreiben ist, anerkennend hervorhebt:

Die großen Heeresbewegungen auf dem westlichen Kriegsschauplatze konnten von Sr. Majestät nur in dem festen Vertrauen in das stets bewährte Können der Eisenbahntruppen und der Militär- und Eisenbahnbehörden befohlen werden. Ihre Arbeit mußte sich im engsten Zusammenhange mit den von der obersten Führung beabsichtigten Maßnahmen vollziehen.

Bis zum letzten Tage sollte die Truppe in den aufzugebenden Linien schlagfertig bleiben.

Nichts an brauchbarem Kriegsgerät sollte dem nachfolgenden Gegner in die Hände fallen. Material im Werte vieler Millionen mußte geborgen werden.

Auch nach dem Verlassen der alten Stellungen sollten die Truppen sich stets kampfbereit auf ein lückenlos ausgebautes Zubringernetz stützen können.

Mein Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnbehörden und -Truppen ist nicht getäuscht worden. Ihr Anteil an dem Gelingen der schwierigen Operation ist groß. Ihnen allen gilt meine Anerkennung und mein Dank. v. Hindenburg.

Ein Schreiben ähnlichen Inhalts ist von dem Führer der Heeresgruppe, dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern an den Chef des Feldeisenbahnwesens gerichtet worden.

Ein holländisches Urteil über Hindenburg.

Welchen Klang Hindenburgs Name auch im Ausland bei Laien wie bei militärischen Fachleuten hat, geht aus der folgenden Beurteilung des deutschen Generalfeldmarschalls hervor, die, lt. „Köln. Ztg." der bekannte Militärkritiker der „Nieuwe Courant" vom 21. März in seinem Blatt veröffentlicht:

Wenn es Hindenburg wirklich ernst ist mit der ihm zugeschriebenen Absicht, in der Feldschlacht den entscheidenden Sieg zu suchen, dann hat er den Raum zwischen der alten Linie und einer weiter zurückliegenden nötig, um den Vorsprung noch zu vergrößern und volle Operationsfreiheit zu erlangen. Wie weit zurück? O, was das anbetrifft, so kann er, wenn es nötig wäre, wohl bis an die Maas oder bis an den Rhein zurückgehen. Ein Feldherr, wie Hindenburg, macht seine strategischen Pläne nicht von Erwägungen des Prestige abhängig. Anderseits gibt allein das Prestige, das solch ein Feldherr uns abnötigt, ihm die Möglichkeit, ohne daß sein Reich und Volk ihm ihr Vertrauen entziehen, derartige Frontverkürzungen auszuführen, damit er alsdann, wie früher, seine eigne Schlacht schlagen kann.

Munitionsstreik in England.

London, 1. April. Das Preßbüro meldet aus Barrows: Der Ausstand betrifft jetzt so gut wie alle mechanischen Werkstätten der Gegend. Die Werften sind nicht betroffen. Die Ausständigen haben gestern trotz der Vermittlungsversuche der Mechaniker-Vereinigung und des Arbeitsministers mit großer Mehrheit beschlossen, den Ausstand fortzusetzen; da die Munitionserzeugung, die von vitaler nationaler Wichtigkeit ist, sehr verzögert wird, sieht die Regierung die Lage als sehr ernst an und erwägt die sofort zu ergreifenden Maßnahmen.

See- und Luftkrieg.

Versenkt.

WTB. **Vlissingen**, 2. April. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß der belgische Dampfer „Scholdis", 1241 Bruttoregistertonnen, torpediert wurde.

BB. **Genf**, 2. April. Der „Temps" meldet aus Le Havre, daß ein französischer Frachtdampfer von 6146 Tonnen am 28. März versenkt worden sei. Ferner wurden zwei britische Dampfer versenkt, welche gerettete Mannschaften torpedierter Schiffe an Bord hatten.

WTB. **Christiania**, 2. April. Einem Telegramm des norwegischen Konsuls in Bordeaux zufolge ist der Dampfer „Merild 1" am 29. März von einem deutschen U-Boot drei Meilen vor Hourtin (Gironde) versenkt worden. Die britische Admiralität teilt mit, daß der Dampfer „Britta" wahrscheinlich versenkt worden ist.

Zwei französische Kohlenschiffe bei der Beschießung Dünkirchens versenkt.

BB. **Haag**, 2. April. Aus London wird gemeldet, daß bei der Beschießung von Dünkirchen zwei Fahrzeuge der französischen Reederei Dom Bordes durch Volltreffer deutscher Torpedojäger in den Grund gebohrt wurden. Beide Schiffe hatten Kohlenladungen an Bord.

Neue Beute des „Seeadler".

BB. **Berlin**, 2. April. Nach der Meldung eines brasilianischen Blattes hat der neue im Atlantischen Ozean tätige deutsche Hilfskreuzer „Seeadler" ferner die Dampfer „Antoine" (4000 Tonnen, „Dupair" (3000 Tonnen) und „Lady Island" (4000 Tonnen) versenkt. Nach den Berichten der in Rio de Janeiro gelandeten Matrosen versenkter Schiffe zählt die Besatzung des deutschen Hilfskreuzers 64 Mann. Der „Seeadler" wird von einem U-Boot begleitet. — Soweit bisher bekannt geworden ist, hat der „Seeadler" demnach rund 27 500 Tonnen feindlichen Schiffsraums aufgebracht. — Der Kommandant des „Seeadler" ist Felix von Luckner, der am 9. Juli 1881 in Dresden geboren ist. Am 1. Oktober 1904 trat er als Einjähriger-Freiwilliger bei der 1. Matrosen-Division in Kiel ein und wurde danach Reserveoffizier. Am 22. März 1911 ging er zum aktiven Dienst über und wurde am 17. Oktober 1915 Kapitänleutnant. Ein älterer Bruder von ihm ist Kapitän der Hamburg-Amerika-Linie und Kapitänleutnant d. R.

WTB. **Rio de Janeiro**, 2. April. (Havasmeldung.) Der deutsche Kreuzer nahm folgende Schiffe „Gladys Royle", „Lady Island", „Charles Gounod", „Perce Antonin", „Buenos Aires (italienischer Segler, 1811 To.), „Penmore" (englischer Segler, 1437 To.), Rochefoucould", „Gupleix" und „Horngart" mit zusammen 261 Seeleuten der verschiedensten Staatsangehörigkeit, darunter 102 Franzosen; ungerechnet sind noch 22 Mann von der Bark „Cambronne".

Revolution in Rußland.

Die schwankenden Kriegsziele.

WTB. **London**, 31. März. Der Daily Telegraph erfährt aus Petersburg vom Donnerstag, daß das Blatt der gemäßigten Sozialdemokraten sich scharf gegen eine Einverleibung Konstantinopels in das russische Reich ausgesprochen habe. Ueber die Notwendigkeit, den Krieg mit Entschiedenheit fortzusetzen, bestehe in dem Ausschuß der Soldaten- und Arbeiterabgeordneten keine ernstliche Meinungsverschiedenheit mehr. Man sei sich nur noch nicht über die Kriegsziele im klaren. Das Aufgeben aller offensiven Absichten sei für die sozialistischen Parteien offenbar nicht gleichbedeutend mit der Wiederherstellung des Status quo in Europa. Die Aufrichtung einer polnischen Republik würde natürlich bedeuten, daß Posen und Westgalizien den Mittelmächten verlorengehen würden, und angesichts des Erwachens des ukrainischen Elements könne man auch kaum annehmen, daß die ukrainische Bevölkerung sich damit abfinden würde, daß ein Teil des Volkes unter österreichischer Herrschaft bleibe. Auch die armenischen Demokraten werden sich wahrscheinlich nicht in die Wiederherstellung der türkischen Herrschaft in Armenien fügen. Die Zurückweisung imperialistischer Angriffsgelüste schließe den Irredentismus nicht aus und ebensowenig das Recht jeder Nation, ihre eignen Angelegenheiten zu ordnen, sei also nicht gleichbedeutend mit dem Sichschicken in die gegenwärtigen politischen Verhältnisse Europas. Die Partei der Annexionisten verhalte sich vorläufig ruhig, aber es werde sicher noch zu einer erregten Erörterung über die tatsächlichen Wünsche des russischen Volkes kommen.

Die provisorische Regierung im Hauptquartier.

WTB. **London**, 2. April. Die Peterb. Telegr.-Agentur meldet aus Petersburg: Die provisorische Regierung ist im Hauptquartier in Mohilew angekommen und von General Alexejew, dem ganzen Generalstab, der Garnison, den Vertretern der Semstwos und der Stadt sowie einer zahlreichen Menschenmenge empfangen. ... ow und Kerenski hielten Ansprachen und ... mit lebhaften Kundgebungen begrüßt.

Unruhen in Südrußland.

BB. **Wien**, 2. April. Nach einer Meldung des „Fremdenblattes" ist die Lage in Odessa sehr ernst. Tausende von Hafenarbeitern hätten die Arbeit niedergelegt. In ganz Südrußland seien schwere Störungen im Eisenbahnbetriebe eingetreten. Im Hafengebiet von Odessa seien zwei große Getreidespeicher der Militärverwaltung von der Menge ausgeplündert worden.

Amerika.

WTB. **Washington**, 2. April. (Reutermeldung.) Wilson forderte heute abend den Kongreß auf, zu erklären, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland der Kriegszustand bestehe.

(Anmerkung der Redaktion: Wir geben diese Reutermeldung zunächst unter Vorbehalt wieder. Eine Bestätigung von anderer Seite liegt bisher nicht vor.)

Bryans Friedensplan.

WTB. **Newyork**, 29. März. (Funkspruch. Verspätet eingetroffen.) Associated Preß meldet aus Miami (Florida): Bryan hat an den Senat und das Repräsentantenhaus einen Appell gerichtet, in dem er darauf drängt, daß versucht werde, die Aufhebung des rücksichtslosen deutschen U-Bootkrieges herbeizuführen durch Anwendung des sogenannten Bryanschen Friedensplanes, der die Untersuchung aller Streitigkeiten durch einen internationalen Gerichtshof vorsieht, ehe ein Krieg ausbricht. Bryan hat des

Kongreß auch, die Wünsche des Volkes durch eine Volksabstimmung zu erforschen, falls der Kongreß zu dem Schlusse komme, daß nur ein Krieg die nationale Ehre wahren könne.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. **Wien, 3. April.** (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An der Bistritza Solotwinska scheiterten Vorstöße russischer Aufklärungstruppen. Nördlich des Dnjestr steigerte sich das russische Geschützfeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Oestlich des Ochridasees drangen unsere Truppen in feindliche Gräben und kehrten mit Gefangenen zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Türkischer Bericht.

WTB. **Konstantinopel, 2. April.** (Drahtbericht.) Türkischer Bericht vom 1. April. An der Tigrisfront zogen sich die Engländer zurück, deren Angriff, wie im gestrigen Tagesbericht gemeldet, mit schweren Verlusten abgeschlagen wurde. Ein Angriff, den die Engländer gegen unseren äußersten linken Flügel südöstlich von Diala unternahmen, wurde ebenfalls mit Verlusten für den Gegner abgewiesen. — An der Sinai-Front keine Aenderungen. — An der Kaukasusfront herrschte am rechten Flügel Ruhe. Am linken Flügel Zusammenstöße von Erkundungspatrouillen. — Von den anderen Fronten ist nichts Bemerkenswertes zu melden.

WTB. **Konstantinopel, 3. April.** (Drahtbericht.) Heeresbericht vom 2. April. An der Tigris- und Diala-Front kein meldenswertes Ereignis. — Sinaifront: Nach Beobachtungen unserer Flieger zog sich der Feind mit seinen Hauptstreitkräften bis nach Honaynunus an der ehemaligen Grenze zurück. — Im Hedschas versuchten Aufständische, die sich den Engländern verkauft haben und von ihnen bewaffnet wurden, die Eisenbahnlinie nördlich Medina zu zerstören, wurden aber unter Verlusten nach Westen zurückgeschlagen. Der von den Aufständischen verursachte unbedeutende Schaden wurde sogleich wieder ausgebessert. — An der Kaukasusfront beiderseitige Tätigkeit von Aufklärungspatrouillen. — An den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

Die Freiheit der Entschließung.

Die neutrale Welt, soweit sie sich einen vorurteilslosen, ehrlichen Blick bewahrt hat, staunt gegenwärtig ganz besonders über die Kraft Deutschlands in der Kriegführung. Sie staunt nicht minder über die Erfolge unseres ungehemmten U-Bootkrieges als über die einzelne unvergleichliche Leistung unserer „Möwe" und als über das so vollkommen erfolgreiche Gelingen des Hindenburgischen Rückzuges an der Westfront. In der Tat, diese unsere letzten besonders sichtbaren kriegerischen Leistungen zeigen ein Maß von deutscher Freiheit der Entschließung, das garnicht hoch genug gewertet werden kann. Diese unsere Freiheit der Entschließung und diese Ungebundenheit unsers eigenen Willens müssen umso erstaunlicher anmuten, als nunmehr tatsächlich fast die ganze Welt gegen die Zentralmächte zusammengeschlossen ist, nachdem es dem amerikanischen und japanischen Druck auf Englands Geheiß gelungen ist, auch China in den Kreis unserer Feinde zu ziehen. Wenn man sich auf der Weltkarte das Bild betrachtet, so gibt es für dies Verhältnis von Deutschland zur übrigen Welt keinen wie immer geartsten Vergleich in der ganzen Weltgeschichte.

Das Ueberwältigende ist an dieser Tatsache aber nicht so sehr der Umstand, daß wir der wachsenden Zahl unserer Feinde standhalten, sondern eben dies, daß wir dabei auch noch die Freiheit der Entschließung wahren und sogar das erste Gesetz jeder Strategie auf das erfolgreichste betätigen, dem Feinde das Gesetz des Handelns vorzuschreiben. In dieser Hinsicht lassen wir uns auch nicht durch neue Drohungen und durch die Möglichkeit, einen weiteren Feind zu den alten hinzuzubekommen, einschränken oder auch nur einschüchtern. Wir wissen, daß der endliche Sieg eben nur sicher ist, wenn wir diese Freiheit der Entschließung behalten und die Gewähr, dem Feinde das Gesetz des Handelns aufzuzwingen. Wer uns darin, wie etwa in der Frage des ungehemmten U-Boot-Krieges beeinträchtigen und damit schädigen will, muß wie an eine Stahlmauer anrennen. Es ist deshalb auch gerade in diesem Punkte kein Zweifel von irgendeiner Seite gelassen worden, weder vom Reichskanzler noch vom Admiralstab, daß wir den ungehemmten U-Boot-Krieg ohne jede weitere Rücksicht auf Amerika bis zu einem siegreichen Ende durchführen werden, und mit aller Eindeutigkeit ist Amerika klargemacht worden, daß die Verhandlungen über diesen Punkt endgiltiges Ende gefunden haben, daß nicht mehr Worte, sondern nur Taten entscheiden werden, ganz gleich, welche Folgerungen Amerika uns gegenüber daraus zieht.

Wenn Amerika trotz solcher klaren und unzweideutigen Erklärungen unsererseits fortfährt, das Leben seiner eignen Landsleute leichtsinnig aufs Spiel zu setzen dadurch, daß es Schiffe mit ihnen in das Sperrgebiet sendet, so fallen alle menschlichen und moralischen Folgen hierfür auf Amerika selbst zurück und der von Sentimentalität und Gefühlsduselei überfließende Herr Wilson wird in Wirklichkeit der Mörder seiner eigenen Landeskinder werden. Man kann nicht gut mehr tun, als jemand vor einer Gefahr warnen, und wenn er immer wieder und wieder solche Warnungen in den Wind schlägt, so muß er die Folgen ganz allein tragen. Denn wie die deutsche Regierung kurz nach der Erklärung des Sperrgebiets mit Recht sagte: „Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um!" Wir werden auch hier die Freiheit unserer Entschließung uns von niemand irgendwie hemmen lassen und unsere Macht und Kraft überall betätigen, wo sie uns Mittel zum endlichen Siege werden kann. Das alte schwere Wort Bismarcks, daß die Deutschen nichts auf der Welt als Gott fürchten, ist in diesem Kriege eine besondere und wundersame Wirklichkeit geworden.

Kirchliches.

Münster, 2. April. Das Bischöfliche Generalvikariat macht bekannt, daß nach einer soeben eingetroffenen telegraphischen Mitteilung des Kardinals von Hartmann es zweifelhaft ist, ob das zur heiligen Oelweihe am Gründonnerstag erforderliche Oel rechtzeitig eintreffen wird. Der heilige Vater hat daher gestattet, daß nötigenfalls die Weihe später stattfinde. Es muß einstweilen das hl. Oel vom vorigen Jahre aufbewahrt und weiter gebraucht werden. In der Domkirche ist aus dem vorigen Jahre noch ein kleiner Bestand verfügbar, aus dem in dringenden Fällen Einiges abgegeben werden kann. Sollte die Weihe doch am Gründonnerstage stattfinden können, so wird schleunige Mitteilung erfolgen.

Provinzielles.

* **Lüdinghausen, 1. April.** Vor einigen Tagen wurde, wie gemeldet, in der Bauerschaft Ermen bei Lüdinghausen die Lehrerin S. während des Unterrichts von einem jungen überspannten Mann aus Duisburg überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Der Täter konnte verhaftet werden. Wie wir erfahren, ist die junge Lehrerin, deren Eltern in Münster wohnen, nun ihren Verletzungen erlegen.

* **Kamen, 2. April.** In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages trennte sich auf der Eisenbahnstrecke Kamen—Hamm in der Nähe des Blockes Derne ein Güterzug in zwei Teile, von denen einer auf der Strecke stehen blieb. Auf die stehengebliebenen Wagen fuhr ein kurz darauf folgender Güterzug und zertrümmerte etwa 15. Leider haben auch vom Fahrpersonal einige Personen Verletzungen erlitten; ein Bremser wurde tödlich verwundet.

* **Hagen, 1. April.** Für die längst geplante Franziskaner-Niederlassung zur Ausübung der Seelsorge in Stadt Hagen und Dekanat Hagen ist nunmehr die ministerielle Genehmigung erteilt worden; der Klosterbau soll sobald als möglich in Angriff genommen werden.

* **Essen, 1. April.** Die Stadt Essen hat den Hof des Gutsbesitzers Roßkothen in Rath an der Mülheimer Grenze aufgekauft. Der Hof ist 200 Morgen groß. Der Preis beträgt einschließlich des toten und lebenden Inventars 425 000 Mark.

* **Essen-Borbeck, 31. März.** Der Doppelraubmord an dem Agenten Haferkamp und dessen Sohn von hier hatte ein Nachspiel vor der Essener Strafkammer. Die Mutter eines der Raubmörder, Witwe Peter Hahn und deren Sohn, Arbeiter Peter Hahn, hatten sich wegen Hehlerei zu verantworten. Laut einem Geständnis des hingerichteten Raubmörders Franz Hahn hatte er seinen Anteil an der Beute, 14 000 Mark, im Hause seiner Mutter unter einem Treppenüberbau versteckt. Ein Kriminalbeamter fand es zwar nicht dort, wohl aber, nachdem die jetzigen Angeklagten eingestanden hatten, im Schweinestall in einer Bleckdose, es waren aber nur mehr 12 230 Mark. 720 Mark waren auf dem Abort versteckt und dem Beamten freiwillig ausgehändigt worden. 450 Mark will die Witwe Hahn verbrannt haben, die restlichen 600 Mark konnten nicht wieder aufgefunden werden. Die Angeklagte hat sämtliche Beträge ersetzt. Eine Hehlerei wurde nur bezüglich der 450 Mark für nachgewiesen erachtet. Frau Hahn erhielt sieben Monate, Peter Hahn vier Monate Gefängnis.

* **Stendal, 31. März.** Der Schachtmeister Johann Calnek, der sich hier jahrelang unter falschem Namen aufgehalten hat, wurde unter dem Verdacht, im Jahre 1909 in Rinden-Dahlhausen einen Mord begangen zu haben, ermittelt und festgenommen. Er machte einen Selbstmordversuch durch Erhängen, kurz nachdem er verhaftet war, wurde jedoch rechtzeitig an seinem Vorhaben gehindert.

* **Neviges, 2. April.** Die Opfer eines Doppelraubmordes wurden am Sonntag abend in dem benachbarten Titschenhof der Gutsbesitzer und Beigeordnete Friedrich Wilhelm Pasch und seine Ehefrau, die beide in den 70er Jahren standen. Das Ehepaar lebte auf seinem Anwesen völlig allein. Der Mann wurde durch einen Schuß in den Hinterkopf, seine Frau durch Schüsse in den Rücken getötet. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Aus aller Welt.

— **Stockholm, 2. April.** Eine Blatternepidemie breitet sich in Schweden im Bezirk von Gävle aus. Bisher sind 78 Fälle festgestellt. Auch in Stockholm sind zwei Menschen an Blattern erkrankt; es handelt sich dabei um Reisende, die in Gasthöfen wohnten.

— **Goslar, 1. April.** Wie groß die Zahl der Hamster (gemeint sind in diesem Falle die vierbeinigen) im letzten Herbst war, ersieht man jetzt in den Gemeinderechnungen. So wurden z. B. im Kreisorte Othfresen im vorigen Herbst 1044 Hamster abgeliefert.

— **Dresden, 1. April.** Das Schwurgericht in Freiberg verurteilte den 18jährigen Tischlergesellen Schmidt wegen Raubmordes an dem Lehrling Seltmann zum Tode.

Der Pfennig im Grund die letzte Mark!

Siehst du fern in Frankreich ein Angesicht,
Das verbleicht vor dem Tod im Abendlicht,
Vor dem Tod, der erstickt den letzten Schrei,
Der verlöscht ein Leben, das lachte im Mai,
Das war einer Mutter Wonne, eines Weibes Trost —
Das stand an der Somme, von Feuer umtost,
Und stand trotz Tod und Teufel und Mord und Brand
und schützte die Scholle im heimischen Land
Und hütet' und trug das deutsche Licht,
Das leuchtet aus Gottes Brunnen her.
Das will dich fragen: Wer bist du wer,
Der du hörst jenen Schrei, jene Stimme nicht,
Die da erlischt für dich,
Um dich!
Tu auf den Beutel! Die letzte Mark,
Der Pfennig im Grund, er macht es stark!
Das Vaterland, für das jener starb
Das dich hütet, das um dich wacht
Zu jener Stund'!
Der Pfennig im Grund,
Die letzte Mark,
Sie machen es stark!
Hörst du aus Rußland herbrausen den
Er faßt die Glocke droben im Turm,
Er greift dir ans Herz tief in der Brust,
Er läßt erstarren Leben und Lust,
Denk', es stehen die Brüder in Sturm und Not
Und wehren in Winterstarre dem Tod,
Der kommt über die weiten Gefilde her,
Die speien aus ein unermeßliches Heer,
Das trägt in die Heimat Mord und Brand!
Drum steht dein Bruder trotz Grimm und Nacht
In erstarrten Sümpfen — er weicht nicht, und wacht,
Bis das Herz ihm stockt, bis ihm die Hand
Erlahmt unterm Frost
Da fern im Ost!
Tu auf den Beutel! Die letzte Mark,
Der Pfennig im Grund, er macht es stark,
Das Vaterland, um das jener starb
Seiner Kinder Vater — drum wacht
Zu jeder Stund'!
Der Pfennig im Grund,
Die letzte Mark,
Sie machen uns stark!

W[illegible] Rode.

*

Durch die Macht unserer Heere und den Wagemut unserer Unterseeboote ist die Kraft der Gegner in ihren Grundfesten erschüttert: Das „freie" England greift zu früher nie geahnten Zwangsmitteln; in Frankreich mehren sich die Anzeichen einer herannahenden Krise; in Rußland gärt Revolution! Möge das deutsche Volk durch hochgemute Opferwilligkeit den Kämpfern draußen den Arm stärken und die Waffen schärfen zum siegreichen Stoß!

Zimmermann,
Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

*

Unsere Kämpfer draußen im Felde und auf See bringen Tag und Nacht in Treue und Tapferkeit Opfer an Blut und Leben für das Vaterland — was gilt dagegen an sich der Besitz, die Freude an Gut und Geld! Zum Kriegführen aber ist Geld bitter nötig. Darum ist es jedermanns Pflicht, nach Kräften Anteil zu nehmen an der Kriegsanleihe, von deren Ergebnis Sieg und Frieden nicht minder abhängig sind, wie vom Erfolg unserer Waffen. So wird auch jegliches Geldopfer zum schönen Dienst am Vaterlande.

v. Holtzendorff, Chef d. Admiralstabs.

*

Wer Kriegsanleihe kauft, trägt zur Versicherung seines Lebens und Besitze, seiner Familie und seines Vaterlandes gegen feindliche Gewalt bei.

Wer Kriegsanleihe kauft, verstärkt die Möglichkeit von Friedensverhandlungen, durch welche die wirtschaftlich notwendige Forderung einer kräftigen Kriegsentschädigung zur Entlastung unserer Kriegsschuld durchgesetzt werden kann.

Graf v. Posadowsky, Staatssekretär a. D.

An jedem Groschen, den du der Rüstung des Vaterlandes vorenthältst, klebt das Blut deiner gefallenen Brüder!

Aus Bocholt u. Umgegend

Bocholt, 4. April 1917.

Vor einem Jahre.

4. April 1916. Vergebliche Angriffe der Franzosen im Caillettewald. — Artilleriekampf nördlich Widiy und zwischen Naroczy- und Wisnjewsee. — Deutsche Marineluftschiffe belegen an der englischen Südostküste die Befestigungsanlagen von Great Yarmouth mit Sprengbomben.

:: **Auszeichnung.** Dem Krankenpfleger Aug. Gichtbrock von hier, der schon 22 Monate auf dem westlichen Kriegsschauplatz sich freiwillig der Pflege verwundeter und kranker Krieger widmet und vor kurzem zum Gruppenführer ernannt wurde, ist jetzt die Rote-Kreuz-Medaille für hervorragende Leistungen verliehen worden.

: **Das Eiserne Kreuz** erhielt für Tapferkeit vor dem Feinde der Wehrmann Overbeck von hier.

: **Beschlagnahme von Kirchenglocken.** Im Kirchl. Amtsblatt für die Erzdiözesen Gnesen und Posen veröffentlicht der Erzbischof folgenden dankenswerten Erlaß: Wie bekannt, soll bereits in allernächster Zeit die Abnahme der Kirchenglocken erfolgen. Jede Kirche behält zu gottesdienstlichen Zwecken eine Glocke; sonst werden nur solche Glocken belassen, die einen ganz besonderen wissenschaftlichen oder Kunstwert besitzen. Für die Geschichte unserer Erzdiözesen sind jedoch die auf den Glocken ausgeprägten Aufschriften und Bildnisse von großer Wichtigkeit, und es würde einen nicht geringen Schaden bedeuten, wenn diese Aufschriften für immer verloren gehen sollten. Deshalb trage ich den Hochwürdigen Herrn Pfarrern auf, mit Hilfe der verehrlichen Kirchenvorstände sofort eine genaue Beschreibung der Glocken mit Angabe über Größe derselben und etwaige Aufschriften anzufertigen. Wenn es irgendwie möglich ist, lasse man die Glocken photographieren und von den auf den Glocken sich befindlichen Reliefs einen Abdruck anfertigen. Die Beschreibung der Glocken ist zweifach anzufertigen. Ein Stück bleibt bei den Kirchenakten, das andere ist bis zum 1. Mai den Konsistorien einzusenden.

:: **Aluminium.** In der heutigen Nummer unseres Blattes sind die Ausführungsbestimmungen zu der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von fertigen gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium veröffentlicht. Die in Betracht kommenden Gegenstände sind darin namentlich aufgeführt; es sind dies fast sämtliche Gegenstände, die aus Aluminium hergestellt sind. Wer hiernach solche Gegenstände im Besitze hat, ist verpflichtet, dieselben auf einem Anmeldeformular, das auf Zimmer Nr. 8 der Polizeiverwaltung im Rathaus ausgegeben wird, bis einschl. 6. April 1917 anzumelden. Die Unterlassung dieser Anmeldung zieht strenge Strafen nach sich.

:: **Festgenommen** wurden von der hiesigen Polizei in den letzten Tagen neun Personen, die in letzter Zeit 14 Einbruchsdiebstähle in Bocholt und Umgegend ausgeführt haben. Den Dieben waren zwei Schafe, Hühner, Kartoffeln, Mehl, Brot, Fleisch usw. in die Hände gefallen. Die Diebesgesellschaft wurde gestern dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

:: **Das Gewissen des Volkes ist seine Presse.** Noch nie haben die deutschen Zeitungen so einmütig nicht nur nach dem Inhalt, sondern auch nach der Form zum ganzen Volke gesprochen, wie in diesen Tagen. Das Gewissen des Volkes spricht in diesen Aeußerungen zu jedem Einzelnen. Entziehe dich nicht der Gewissenspflicht, diese Kundgebungen zu lesen. Es gilt jedem Stand und Beruf, Alt und Jung, Vornehm und Gering. Wer aber diese Kundgebungen gelesen hat, der ermahne Freunde, Nachbarn, Genossen, seine ganze Umgebung, dieser Stimme des deutschen Volkes zu gehorchen und seine Pflicht zu tun gegen die Kämpfer draußen, gegen die Entsagenden daheim, vor allem aber gegen sich selbst.

:: **Die Neuordnung der Preise für landwirtschaftliche Produkte.** Wie ein unbefangener Sachverständiger die soeben erfolgte „Preisrelation" ansieht, zeigen folgende Ausführungen im „Wochenrückblick" der Mitteilungen der „Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft": „Aber es muß doch in einem landwirtschaftlichen Blatte anerkannt werden, daß diese Schritte wohl überlegt sind, und man nur sehr schweren Herzens dazu geschritten ist. Wenn es sich aber darum handelt, ob die Tiere oder die Menschen durchkommen sollen, und es handelt sich ohne Umschweife um diese Alternative, so werden auch die Landwirte, die selber an verantwortlicher Stelle für das Wohl des Ganzen mitarbeiten, nicht mehr im Zweifel sein, daß alle Rücksichten fallen müssen. Es läßt sich nicht mehr leugnen, daß die Mästung von Selbstversorgerschweinen einen Umfang angenommen hat, der an die Futterquellen zu weitgehende Anforderungen stellt, und daß die Schweinemästung in dem Umfange, wie gegenwärtig, nur noch ein Durchhalten der Tiere statt eine Bereicherung der Bevölkerung im allgemeinen mit Fett bedeutet. Dazu tritt die Gefahr der Verfütterung von Brotgetreide, die nach den Erfahrungen der Reichsgetreidestelle im letzten Winter nicht ganz unerheblich ist. Auch die Landwirtschaft wird diese schwerwiegenden Gründe, die zu einer Senkung der Preise führen, zu würdigen wissen, wenn auch das Opfer, das sie damit bringt, sehr schwer ist."

:: **Barlo, 4. April.** Dem Ersatzreservisten Heinrich Hetling von hier im Res.-Inf.-Regt. Nr. 17 wurde für tapferes Verhalten im Felde das Eiserne Kreuz verliehen.

Aus Borken u. Umgegend.

:: **Borken, 3. April.** (Rektoratschule.) Unter dem Vorsitz des Herrn Direktors Bödecker aus Coesfeld, dem die hiesige Rektoratschule unterstellt ist, fand Montag das mündliche Examen statt. Sämtliche 6 Schüler, die sich der Prüfung unterzogen, haben dieselbe bestanden und somit das Zeugnis für die Untersekunda erhalten.

:: **Borken, 4. April.** Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt der Oberingenieur Hauptmann und Bataillonsführer Joseph Spangemacher von hier, das Eiserne Kreuz zweiter Klasse wurde verliehen dem Telegraphisten Gefr. Joseph Forck von hier, ferner dem Unteroffizier Hermann Eiseling gut. Knüsting aus Borkenwirthe und dem Reservisten Bernhard Steuert aus Grütlohn. — Der Vizefeldwebel in einem Artillerieregiment Ernst Botschen von hier wurde zum Leutnant befördert.

)(**Velen, 3. April.** Am letzten Sonntag fand im Saale des Hotel Ribbekamp eine Volksversammlung seitens der Zentrumspartei Velen statt. Als Redner war Herr Parteisekretär Bitter-Recklinghausen gewonnen. Der Vorsitzende der Zentrumspartei Velen Herr Kammerdirektor König eröffnete die Versammlung und hieß alle herzlich willkommen. Nach einem gemeinschaftlichen Liede gab der Leiter der Versammlung Herrn Bitter das Wort. In einem eineinhalbstündigen Vortrage entwarf Herr Bitter uns ein interessantes Bild der heutigen Kriegslage. Er zeigte, wie England als Inselvolk es verstanden habe, alle kleinen Staaten sich untertänig zu machen und durch mehr als zehn Jahre hindurch die Feinde um uns zu sammeln, um uns durch die Uebermacht zu zermalmen. Wie es sich, isoliert durch das große Wasser, gegen feindliche Angriffe sicher glaubte, bis im August 1914 Deutschland ihm diese Ansicht zunichte machte. Er wiederholte noch einmal die Friedensbedingungen unserer Feinde, die als Ergebnis Deutschlands Vernichtung forderten. Verstückeln und zerschlagen wollen sie Deutschland, abschneiden vom Weltmarkte in der Friedenszeit, vernichten wollen sie Deutschlands Landwirtschaft und Industrie. Hungertod wäre das Los von Hunderttausenden, Elend, Armut und Not würde über unser ganzes Volk kommen. England hat uns dieses Los zugedacht. Drum stehe deutsches Schwert gegen dieses heuchlerische Volk. An treffenden Beispielen zeigte der Redner sodann die Notwendigkeit einer engsten Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Industrie. Er hat innig der Munitionsarbeiter nicht zu vergessen,

Bringt Eure goldenen Ketten und Ringe der Goldankaufsstelle!
Der volle Goldwert wird erstattet!
Die hiesige Goldankaufsstelle befindet sich im Verwaltungsgebäude am Gasthausplatz und ist Mittwoch von 3—4 Uhr geöffnet.

die zu harter Arbeit mit ungenügenden Nahrungsmitteln schaffen müssen, um unsere Soldaten mit Waffen und Munition zu versehen, damit wir hier in Deutschland wie im tiefsten Frieden leben können. Er ermahnte alle eindringlich, Opfer zu bringen durch freiwillige Abgabe aller entbehrlichen Nahrungsmittel und appellierte an das Gewissen eines jeden, in der Pflicht gegen den Nächsten und gegen das Vaterland. Sodann erinnerte der Redner uns in dieser großen Stunde der Entscheidung daran, was England an uns verbrochen hat. Der friedlichen deutschen Arbeit galt und gilt der Vernichtungskrieg des Krämervolkes jenseits des Kanals. Aus dem Blute der deutschen Soldaten, aus dem Blute ganz Europas wollte England Milliarden gewinnen, seine Goldsäcke füllen. Laßt uns durch Zeichnen der 6. Kriegsanleihe für unser Vaterland, zum Schutze unserer Tapferen in den Schützengräben viele neue Milliarden schaffen. Diese sollen sich in Kugeln und Granaten, in Unterseeboote und Torpedos verwandeln, und daß wir auf solche Weise unser Heer schützen gegenüber dem Feinde, und unsern Soldaten die Mittel geben, den Frieden vom Feinde zu ertrotzen und damit den schrecklichen Krieg beenden. Kann es jemand geben, der da zurücksteht? Vergessen wir also nicht, was wir unsern braven Soldaten schulden! Für uns Daheimgebliebenen muß es deshalb heißen, jetzt bei der Beteiligung an der Kriegsanleihe: „Vorwärts! Unsere Soldaten opfern den letzten Blutstropfen, wir wollen den letzten Groschen opfern! Nieder mit England! — Um für die kommenden Parteikämpfe gerüstet zu sein, soll die Zentrumsparteiarbeit intensiver betrieben werden. Zu dem Zwecke erhält jede Familie eine Mitgliedskarte zugestellt, durch die ein jeder vom 18. Lebensjahre ab Mitglied der Zentrumspartei werden kann. Einstimmig wurde der Antrag: eine Erweiterung des bestehenden Hilfsausschusses durch Vertrauensmänner der drei Gemeinden angenommen. Herr Kammerdirektor König dankte dem Herrn Redner für seinen überaus verständlich gehaltenen Vortrag im Namen aller Anwesenden und schloß die gut verlaufene Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Papst.

* **Bassfeld**, 2. April. Hier wurde von der Polizei eine Frau von auswärts angehalten, die trotz des Höchstpreises von 2.20 Mark für ein Pfund Butter an einen hiesigen Bauer zehn Mark bezahlt hatte.

Neueste Telegramme.

Das österreichische Kaiserpaar im deutschen Großen Hauptquartier.

WTB. **Berlin**, 3. April. (Drahtber.) Amtlich. Se. Apostolische Majestät Kaiser Karl und Ihre Majestät Kaiserin und Königin Zita trafen heute, begleitet vom Chef des k. u. k. Generalstabes General der Infanterie Arz von Straußenburg und dem Minister des Auswärtigen Grafen Czernin im deutschen Großen Hauptquartier ein, um dem deutschen Kaiserpaar einen Besuch abzustatten.

Wilsons Adresse — die Kriegserklärung.

WTB. **Washington**, 3. April. (Drahtber.) Reutermeldung.) Wilsons Adresse wird unverzüglich an alle Botschaften und Gesandtschaften der Vereinigten Staaten geschickt und allen amerikanischen Diplomaten im Auslande telegraphiert werden. Wie verlautet, ist die Adresse derart, daß die fremden Regierungen sie als die Erklärung des Kriegszustandes betrachten dürften, so daß dadurch Neutralitätserklärungen erforderlich gemacht werden. — Der Demokrat Clark ist zum Sprecher des Repräsentantenhauses mit 217 gegen 205 Stimmen wiedergewählt worden. Der Vorsitzende der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses Flood bereitet einen Beschlußantrag vor, durch den der Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland erklärt und der Präsident ermächtigt wird, gegen Deutschland Krieg zu führen.

Kein Rücktritt des österreichischen Finanz- und Kriegsministers.

WTB. **Wien**, 3. April. (Drahtber.) Die auswärts verbreitete Meldung, daß im Zusammenhang mit dem Prozeß Krantz auch der Kriegsminister und der Finanzminister zurückgetreten seien, wird vom Corr.-Bureau als erfunden erklärt.

Bewaffneter amerikanischer Dampfer versenkt.

WTB. **Le Havre**, 3. April. (Drahtber.) Havasmeldung. Ein deutsches U-Boot hat den ersten bewaffneten amerikanischen Handelsdampfer „Aztec" auf der Fahrt nach Europa versenkt. Ein Patrouillenboot traf ein Boot mit 19 Mann; 28 sollen noch fehlen. Da das Meer stürmisch ist, fürchtet man, die übrigen Schiffbrüchigen nicht mehr aufzufinden.

Veränderungen in der russischen Heeresleitung.

WTB. **Amsterdam**, 3. April. (Drahtber.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß Pläne für Veränderungen in den Persönlichkeiten der obersten Heeresleitung bereits entworfen worden sind. Die Notwendigkeit großer und tiefgreifender Veränderungen wird allgemein zugegeben. Viele Offiziere sind, nachdem die Mannschaften darüber abgestimmt haben, entlassen worden. Der Grund war teils Unfähigkeit, teils reaktionäre Gesinnung, teils ihr deutscher Name.

WTB. **Amsterdam**, 3. April. (Drahtber.) „Algemeen Handelsblad" meldet aus Petersburg vom 2. April: Die Petersburger Garnison hat bekanntgemacht, daß alle Soldaten und Offiziere, die nicht in bestimmter Frist ihren regelmäßigen Regimentsdienst wieder aufnehmen, als Parteigänger des alten Regimes und als Landesverräter zu betrachten seien.

Gottesdienst-Ordnung.

St. Georg. Die Kommunionkinder, welche noch die Schule besuchen, haben am Mittwoch 11.30 Uhr Vorbereitung, Donnerstag 7,45 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion. — Gründonnerstag. 8 Uhr Hochamt, abends 8.30 Uhr Andacht. Betstunden: 9 Uhr die 1. Knabenklasse der Kurfürstenstraße, 10 Uhr die 2. und 3. Knabenklasse der Kurfürstenstraße. 11 Uhr die 1. Knabenklasse der Herzogstraße, 12 Uhr die 2. Knabenklasse der Herzogstr. 1 Uhr die 1. Mädchenklasse der Kurfürstenstraße. 2 Uhr die 2. und 3. Mädchenklasse der Kurfürstenstraße. 3 Uhr die 1. Mädchenklasse der Herzogstraße. 4 Uhr die 2. Mädchenklasse der Herzogstr. 5 Uhr der Mütterverein. — Karfreitag. 8 Uhr Gottesdienst 1 Uhr Prozession, nach der Prozession Predigt. Abends 8.30 Uhr Andacht. — Karsamstag. 7 Uhr Segnung des Osterfeuers, der Osterkerze, des Taufbrunnens, darnach gegen 8.30 Uhr Hochamt. — Anmerkung: Gründonnerstag darf nach Schluß des Hochamts die hl. Kommunion nicht mehr ausgeteilt werden und am Karsamstag nicht eher als nach dem Hochamt. — Am Karfreitag und Karsamstag ist beim Grabe eine Opferbüchse aufgestellt für das hl. Land.

Liebfrauen. Gründonnerstag. Die hl. Kommunion wird ausgeteilt ½7 Uhr erstmals, dann 7 Uhr, 7¼ Uhr für die Kinder und nach der Kommunion der Priester im Hochamt. ½8 Uhr Hochamt. Nach demselben wird das Allerheiligste zum Grabe getragen, woselbst den ganzen Tag über Anbetung ist, bis ½9 Uhr. 4—5 Uhr hat der Mütterverein Anbetung. 8 Uhr ist Schlußandacht. — Karfreitag. Von ½7 Uhr ab ist das Allerheiligste im Grabe zur Anbetung. Die Zeremonien beginnen ½8 Uhr. Passion. Improperium. Kreuzenthüllung. missa praesanctificatorum. Zum Schluß Grablegung des Kreuzes. Die Schulkinder, Vereine und Gläubigen nehmen an der Prozession teil, die 1 Uhr mittags von St. Georg ausgeht. — Abends ist 8 Uhr in Liebfrauen Andacht am Grabe. — Karsamstag. Die Zeremonien beginnen ½7 Uhr mit der Weihe des Osterfeuers und der Osterkerze (Exsutet-Gesang). Darauf Prozession und Taufwasserweihe, die bis 8 Uhr dauern. 8 Uhr feierliches Auferstehungsamt mit Allelujagesang. — Anmerkung 1: Vor der Kommunion, in dem Hochamt am hl. Gründonnerstag bis nach dem Hochamt am hl. Karsamstag darf die hl. Kommunion nicht ausgeteilt werden. Anmerkung 2: Da die Herz-Jesu-Sühne-Kommunion am hl. Karfreitag nicht empfangen werden kann, wolle man diese am hl. Gründonnerstag empfangen. Am Mittwoch von 2 Uhr ab hilft ein Pater im Beichtstuhl aus. Anmerkung 3: Am Abend vor Ostern wird nur bis 8 Uhr Beichte gehört.

St. Joseph. Mittwoch 10 Uhr Vorbereitung für die Kommunionkinder aus allen Schulen. Mittwoch ½8 Uhr abends Bittandacht. — Gründonnerstag. 7 Uhr gem. hl. Osterkommunion für die Kommunionkinder aller Schulen. ½8 Uhr Hochamt. Betstunden haben: ½9—½10 Uhr die Bauerschaftsschulen. ½10—½11 Uhr die Knaben der Ober- und Mittelklassen. ½11—½12 Uhr die Mädchen der Ober- und Mittelklassen. ½8 Uhr abends ist Schlußandacht. — Karfreitag. ½8 Uhr Beginn der Feier. Abends ½8 Uhr Andacht. — Karsamstag. ½7 Uhr Segnung des Osterfeuers usw. Gegen 8 Uhr Hochamt.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Am Karfreitag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des hl. Abendmahles.
Anholt. Karfreitag 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Vorbereitung zum hl. Abendmahle.

Wer Kriegsanleihe zeichnet, fördert den Frieden!

Vom Kriegshilfsausschuß wird Rat und Hilfe erteilt:

1. im Volksbureau, Langenbergstr.
2. bei den Herrn:
   Prof. Bause, Gellerstr. 5; Vikar Beckmann, Kirchstraße 11; Rektor Oehlenschläger, Nordalle 90; und Pfarrer Quade, Schwarzstr. 4.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

Lebensmittelversorgung.

Heute vormittag werden auf dem Wochenmarkt, sowie in den Geschäften von Louis Goedhardt und Jakob Goedhardt **frische Fische** und zwar

Stinte zu 55 Pfennig das Pfund,
Butt zu 75 Pfennig das Pfund

verkauft. Ebenso ist noch **gesalzener Kabeljau** zu bisherigen Preisen zu haben.

Im Laufe des heutigen Tages werden noch Eier gegen Eiermarken der vorigen Woche ausgabt bei Joseph Meisling, Nobelstraße.

Bocholt, den 4. April 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Stadt Anholt.

Pappeln-Verkauf.

200 Stück kahlfeiner Pappeln,

selten schöngezogene Bäume, stehend auf der städtischen Tichelbruchweide **sofort zu verkaufen.**

Angebote zahlreich vorhanden. Schluß der Entgegennahme von Angeboten **am 15. April.**

Stadtverwaltung Anholt.

Ab 1. April sind die **Dienststunden für den Publikumverkehr auf vormittags von 8—12 Uhr festgesetzt, Sonntag von 9—12 Uhr. Nachmittags ist das Bureau geschlossen.** Ich hatte es bisher in dringenden Fällen offen gehalten, kann das aber nicht mehr, da die Bequemlichkeit des Publikums jedes Verständnis für das Entgegenkommen vermissen ließ.

Jöcking.

Weber und Weberinnen

finden bei uns sofortige und dauernde Beschäftigung.

Gebr. Braunschweig.

Das Messbuch der hl. Kirche

von **P. Anselm Schott**

in verschiedenen Einbänden wieder vorrätig.

J. & A. Temming,
Buchhandlung.

VII. Armeekorps.
Stellvertr. Generalkommando. Münster, 1. April 1917.
Kriegsrohstoffstelle
Tgb. Nr. 13900 u. 14000.

Am 1 April 1917 sind 2 Bekanntmachungen erschienen Nr. K.-R.-St. Nr. 13900 (Nr. G. 1023/2. 17. KRA.) betreffend „Höchstpreise für Naturrohr (Glanzrohr) und Malchen", Nr. K.-R.-St. 14000 (Nr. W. II. 2700/2. 17 KRA.) betreffend **Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Webverbot)".**

Die **Bekanntmachungen** sind durch Anschlag veröffentlicht und können auch bei den Polizeiverwaltungen eingesehen werden.

Stellvertr. Generalkommando VII. A.-K.

VII. Armeekorps.
Stellvertr. Generalkommando. Münster, den 1. April 1917.
Kriegsrohstoffstelle
Tgb. Nr. 14500, 14600 u. 14700.

Am 1. April 1917 sind drei Bekanntmachungen erschienen:

1. Nr. K.-R.-St. 14500 (L. 888/3. 17. KRA.) betr Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder.
2. Nr. K.-R.-St. 14600 (W. IV. 2000/2. 17. KRA.) betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Kunstwolle und Kunstbaumwolle aller Art,
3. Nr. K.-R.-St. 14700 (W. IV. 2500/2. 17. KRA.) betreffend Höchstpreise für Kunstwolle aller Art.

Die Bekanntmachungen sind durch Anschlag veröffentlicht und können auch bei den Polizeiverwaltungen eingesehen werden.

Stellvertr. Generalkommando VII. A.-K.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung zur Meldung der Hilfsdienstpflichtigen.

1. Alle in der Zeit nach dem 30. Juni 1857 und vor dem 1. Januar 1870 geborenen, nicht mehr landsturmpflichtigen männlichen Deutschen, welche in den Gemeinden der Aemter Rhede-Dingden wohnen, haben sich, soweit sie nicht unter die in Ziffer 8 vorgesehenen Ausnahmebestimmungen fallen, bis spätestens 5. April ds. Js. zu melden.
2. Die Meldung kann mündlich oder schriftlich erfolgen. Bei mündlicher Meldung wird deren Inhalt von der Meldestelle in die vorgeschriebene Meldekarte aufgenommen. Die schriftliche Meldung erfolgt durch Ausfüllung der Meldekarte und Zustellung derselben an die Meldestelle. Die Meldekarten mit Umschlägen sind erhältlich auf den Amtsbureaus in Rhede und Dingden.
3. Nicht meldepflichtig sind die Personen, welche mindestens seit dem 1. März 1917 selbständig oder unselbständig im Hauptberufe tätig sind bei Behörden, behördlichen Einrichtungen, in der Kriegsindustrie, der Land- und Forstwirtschaft, in der Krankenpflege, in kriegswirtschaftlichen Organisationen aller Art oder in sonstigen Berufen und Betrieben, welche für die Zwecke der Kriegsführung oder Volksversorgung unmittelbar oder mittelbar Bedeutung haben, soweit die Zahl dieser Personen das Bedürfnis nicht übersteigt.
4. Mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 600 Mark wird bestraft, wer bei der Meldung wissentlich unwahre Angaben macht. Mit Geldstrafe bis 150 Mark oder mit Haft wird bestraft, wer die vorgeschriebene Meldung schuldhaft unterläßt.

Rhede-Dingden, den 31. März 1917.

Der Amtmann.

Paasche's neueste Frontenkarte No. 17

soeben erschienen. **J. & A. Temming,** Buchhandlung.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes junges

Mädchen

möglichst sofort gesucht. Wo, zu erfr. in der Gesch. d. Ztg.

Mädchen,

welches gut melken kann, auf dem Lande sofort oder zum 1. Mai gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein kräftiges, sauberes

Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein braves

Mädchen

für Hausarbeit in kleinen Haushalt in Borken gesucht.

Wo? zu erfragen bei
J. E. Hams, Rhede.

Ein tüchtiger

Heizer

sowie mehrere kräftige

Arbeiter

für sofort gesucht.

Wwe. B. Messing.

Jugendliche und erwachsene

Arbeiter

für das Sägewerk in dauernde Beschäftigung gesucht.

Aug. Böhm,
Wesel a. Rh.

Ein

Buchbinder-Lehrling

der gleich verdient, wird auf sofort gesucht.

J. & A. Temming.

Für einen 12jährigen, kräftigen Jungen wird

Beschäftigung

auf dem Lande gesucht.

Näheres Sachsenstraße 86.

500 Pfund Heu

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Wohnung

von 6 Zimmern, in bester Lage der Stadt, auch für Bureauräume geeignet, sofort ganz oder geteilt zu vermieten.

Anfragen unter „preiswert" an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Einf. Wohnung

in der Stadt, 3 Zimmer, Dachstube und Keller, mit Gas- und Wasserleitung, **zu vermieten.**

Näheres in der Geschäftsstelle.

Fortzugshalber ist die

Oberwohnung

von 3 Zimmern zu vermieten.

Ludwig Hallen,
Ostermarkt 38.

Eine schöne

Oberwohnung,

6 Räume, 2 Mansarden sofort oder später ganz oder geteilt zu vermieten.

Näheres in der Geschäft stelle.

Wir sind Cassakäufer von isolierten

Leitungen

in Kupfer und Zink.

Offerten mit genauer Preisangabe erbeten an

Pohne & Attermann
Köln 58,
Thieboldsgasse 188,
Fernruf A 4618.

Grüne

Schlangengurken

Stück 50 Pfg.

Braun's Importhaus.

Gut erhaltener

Geldschrank

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein gebrauchter, gut erhaltener

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht.

Adressen abzugeben in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Konsumgenossenschaft Eintracht.
E. G. m. b. H.

Am Donnerstag gelangt für unsere Mitglieder ein beschränktes Quantum **Malzkorn** oder **Kaffee-Ersatzmischung** zur Verteilung.

Brotbücher und Legitimationskarte mitbringen.

Der Vorstand.

Gründl. und gewissenh.

Unterricht

(auch in den Ferien) erteilt **Gymnasiasten** billig **staatl. gepr. Philologe.**

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein großer Kleiderschrank, zwei eiserne Kisten, eine eichene Kommode, ein großer Küchentisch, eine zweischläfrige eiserne Bettstelle u. ein Schwein z. Weitermästen zu verkaufen.

Hohenzollernstr. 57.

Mehrere junge Schweine

hat zu verkaufen

Jos. Schepers, Mussum.

2 Schöttlinge

zu kaufen gesucht. Näheres bei **Ignatz Kock**, Nobelstr. 31.

5 Legehühner

zweijährig, sofort zu verkaufen.

Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Glucke

zu verkaufen.

Nordalles 24.

2 schwere

Mutterkaninchen mit Rammler

billig zu verkaufen.

Königstraße 111.

Ein Postquittungsbuch

vor einiger Zeit **abhanden gekommen.**

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Das Seelenamt für den gefallenen

Unteroffizier

Joseph Driessen

findet morgen Mittwoch 9 Uhr in der Liebfrauenkirche, die Beerdigung übermorgen, Donnerstag 9¼ Uhr von der Leichenhalle des Krankenhauses aus statt. Freunde und Bekannte werden freundlichst eingeladen.

Im Namen der Verwandten

Julia Ketteler.

Zu gleicher Zeit findet auch Donnerstag die Ueberführung der Leiche der **Frau Baurat Schury** verw. **Joseph Driessen** von Borbeck nach dem hiesigen Friedhofe statt.

Kriegervereine der Stadt Bocholt.

Der auf dem Felde der Ehre gefallene Kriegsfreiwillige

Josef Driessen

aus Bocholt, Unteroffizier in Kraftfahrbataillon

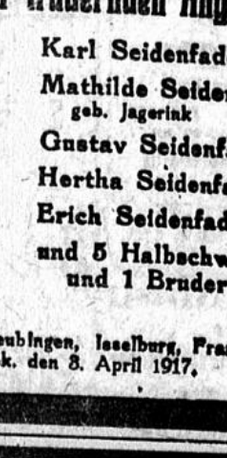
wird am Donnerstag, den 5 April, vormittag 9¼ Uhr von der Leichenhalle des St. Agneshospitales aus beerdigt.

Die Mitglieder der Kriegervereine treten zwecks Erweisung der letzten Ehre für den gefallenen Helden am genannten Tage 9 Uhr vormittags an der Leichenhalle in der bisherigen Reihenfolge an.

Bocholt, den 3. April 1917.

Namens der Kriegervereine Bocholts,

v. Velsen, Kommerzienrat.



Wir erhielten heute amtlich, dass unser guter hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Vetter und Neffe

der Gefreite

Arthur Seidenfaden

im Inf.-Rgt. 56, 8. Kompagnie.

den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Er starb infolge schwerer Verletzung durch einen Granatvolltreffer, indem er im Unterstande tapfer und pflichttreu seinen Platz ausfüllte und seine Kompagnie erwartete. Auf einem Heldenfriedhof in der Nähe des Gefechtsfeldes wurde er zur letzten Ruhe gebettet.

Namens der trauernden Angehörigen:

Karl Seidenfaden
Mathilde Seidenfaden
geb. Jagerink
Gustav Seidenfaden
Hertha Seidenfaden
Erich Seidenfaden
und 5 Halbschwestern
und 1 Bruder.

Bocholt, Leubingen, Isselburg, Frankfurt a. M. Essen, Suderwick, den 3. April 1917.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Familie Jos. Bußhoff.

Kriegerverein ehemaliger Angehöriger des 16. Armeekorps.

Unser Vereinsmitglied

Johann Vorell

ist gestorben.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag morgen 8¾ Uhr von der Josephskirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Der Vorstand.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starben der

Schlosser Johann Vorell

und der

Hilfschlosser Heinr. Sonders.

Wir betrauern und verlieren in ihnen treue Arbeiter und liebe Mitarbeiter, deren Angedenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Inhaber, Angestellten und Arbeiter der Firma H. Friedr. Fiender & Co.

Bocholt, den 3. April 1917.

Nachruf.

Heute verschied nach kurzer Krankheit mein langjähriger, treuer Arbeiter

Bernhard Lohaus

Seit 22 Jahren war derselbe bei mir beschäftigt und war er durch seinen Fleiß und seine Zuverlässigkeit seinen Mitarbeitern ein gutes Vorbild der Pflichttreue.

Ich werde ihm ein ehrendes Andenken bewahren,

Wwe. B. Messing.

Nachruf.

Es starb nach kurzer Krankheit unser lieber Mitarbeiter

Bernhard Lohaus.

Wir verlieren in ihm einen guten, treuen Collegen und werden wir seiner stets gedenken.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Wwe. B. Messing.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Bruders und Schwagers

Karl

sagen wir allen Beteiligten, besonders dem Kriegerverein, dem Artillerieverein, den Verwandten des hiesigen Vereinslazarettes und der Musikkapelle der 13er unsern tiefgefühlten Dank.

Familie Hermann Stevens
Familie Heinrich Stevens
Johanna Messing.

Bocholt, den 3. April 1917.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute Nacht 3 Uhr nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unsere heissgeliebte Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Wilh. Bovenkerk

Johanna geb. Kloppenberg

im 60. Jahre ihres Lebens.

Bocholt, Dortmund, Wesel, Duisburg, den 3. April 1917.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Bovenkerk
Else Backheuer
geb. Bovenkerk
Wilhelm Backheuer
Werner u. Erich Backheuer
als Enkel
Wwe. Hauptlehrer Meyer
geb. Kloppenberg.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 6. April 1917, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Rebenstrasse 20, aus.

Sechste Deutsche Reichs-Kriegsanleihe.

Auf Grund der veröffentlichten Bedingungen nehmen die unterzeichneten Banken Zeichnungsanmeldungen auf

5% Reichsanleihe freie Stücke zum Preise von 98%

5% Reichsanleihe Schuldbuchforderung zum Preise mit Sperre bis 15. April 1918 von 97, 80%

und

4½ % Reichsschatz-Anweisungen zum Preise 98% auslosbar mit 110% bis 120%

sowie ferner

Anmeldungen zum Umtausch der Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen, der früheren Kriegsanleihen in neue 4½% Schatzanweisungen vom 15. März bis Montag, dem 16. April 1917, mittags 1 Uhr, kostenlos entgegen.

Bei Zeichnungen auf 4½% Deutsche Reichsschatzanweisungen können ältere Kriegsanleihen bis zur doppelten Höhe des gezeichneten Betrages in neue Schatzanweisungen getauscht werden.

Deutsche Bank
Zweigstelle Bocholt.

Westfälischer Bankverein Bocholt
Filiale der Essener Credit-Anstalt Act.-Ges.

Jeder darf wieder Radfahren!

Spiralfederreifen

beliebteste u. bewährteste Fahrradbereifung in ganz Deutschland bekannt. Von jedermann, wie nebenstehende Figur erkennen läßt, in einer Minute ohne Werkzeug aufzuspannen.

Passend für jedes Rad!

Ohne Genehmigung darf jeder wieder sein Rad benutzen.

Nur 7,75 Mark per Stück
direkt ab Fabrik gegen Nachnahme.

Verlangt kostenlos Prospekt von

„Spirala", Berlin
Jetzt Neue Königstrasse 10.

Vertreter gesucht! Vertreter gesucht!

Königl. Preußische Klassen-Lotterie.

Schluss

der Erneuerung zur 4. Klasse am Donnerstag, dem 5. April abends 6 Uhr.

Isert,
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Osterstraße 69.

Kommunion-Anzüge

in schwarz und blau empfiehlt

Joh. B. Fisser,
Nordstr. 48.

Tischlinoleum, Wachstuche, Ledertuchschürzen

empfiehlt

Julius Hölng
Ravardistraße 14.

Schuppen, Bauholz, Schalbretter, Dachlatten, Pfähle u. Ziegelsteine

preiswert am Abbruche der **Bocholter Tonwerke, Feldmark 106,** zu verkaufen.

Architekt Kleins,
Königstr. 8

Ein Damenfahrrad
(ohne Bereifung)
zu kaufen gesucht
Näheres in der Geschäftsstelle.

Von der Hermannstraße bis zur alten Windmühle ein

Portemonnaie

mit Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Hermannstr. 10.

Silberne

Damenuhr

mit Kette und Rosenkranz vor längerer Zeit verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle.